

# Burte

Von dem immer erfolgreicherem, an Einfluß und Wirkung stetig wachsenden Dichter Hermann Burte sind zur Zeit folgende Werke beziehbar:

**Madlee.** Alemannische Gedichte.  
450 Seiten. Schöner Halbleinenband mit goldverziertem Rücken. (Neuestes Werk, vor 4 Monaten erschienen!)

**Wiltfeber.** Roman. 35. Auflage.

**Katte.** Drama. 10. Auflage.  
(Viel aufgeführt.)

**Simson.** Großes Schauspiel. 6. Auflage.  
(Wiederholt aufgeführt!)

**Der letzte Zeuge.** Bühnenstück.  
(Einige Male schon aufgeführt.)

**Patricia.** Sonette an eine Engländerin.  
3. Auflage.

**Die Flügelspielerin und ihr Tod.** Sonette. Neue Auflage.

Die Bände sind gleichmäßig elegant in Halbleinen mit schwarzem Rücken gebunden.

Den Bühnenvertrieb der Stücke hat der Verlag.

# Burte

Der bekannte Kritiker Josef Hofmiller schreibt in den Münchner Neuesten Nachrichten über Burtes neuen Band „Madlee“:

Jetzt aber kommt ein Band, über den ich gern viel ausführlicher schriebe, am liebsten einen Artikel von 10 Spalten, so vernarrt bin ich darin, nämlich die Dialekt-Gedichte von Hermann Burte „Madlee“ (Verlag Gideon Karl Sarasin). Burte hat sich einen Namen gemacht durch seinen eigenartigen und eigenwilligen großen Roman „Wiltfeber“, eins der allerstärksten Bücher unserer Lebenden. „Madlee“, fast 450 Seiten stark, enthält nichts als alemannische Gedichte von den einfachsten Volksliedformen bis zum Sonett und zum Hexameter. Sein Alemannisch ist nicht leicht, denn seine Sprachgewalt, die fabelhaft ist — in dem Punkte kommt ihm nur Borchardt gleich, an den Burte auch sonst in manchem erinnert, so fremd er ihm in manch anderem ist —, seine Sprachgewalt zeigt sich in dieser seiner angeborenen Mundart so strotzend, so ungestüm, daß man innerlich jubelt, was er alles aus dem Dialekt holt. Hebels Instrument stand in der Ecke, ein wenig vergessen. Da greift Burte mit der Hand des großen Sprachmusikers hinein, und es klingt unerhört. „Madlee“ ist ein unvergängliches, ein klassisches Denkmal einer deutschen Mundart, zu vergleichen nur mit Hebel, mit Klaus Groth und mit Stelzhamer. Ich wiederhole, der Dialekt ist nicht leicht, aber es lohnt sich gewaltig, sich diese Dichtungen so lang laut vorzulesen, bis man hinter den Sinn kommt.

z

Verlag von Gideon Karl Sarasin in Leipzig